

Nr. 23. Der Kaiserstuhl.

Ziel: Ein schönes, fruchtbares, inselartiges Gebirge in der Rheinebene!

- I. Frage: Was lehrt die Karte?
- II. Frage: Was macht das Gebirge so schön?
- III. Frage: Warum ist das Gebirge so fruchtbar?
- IV. Frage: Woher hat das Gebirge seinen Namen?

I. Frage: Was lehrt die Karte?

1. Lage und Ausdehnung: Zwischen Emmendingen und Freiburg erreicht die Rheinebene ihre größte Breite. Dort erhebt sich einer Insel gleich der Kaiserstuhl aus ihr. Er ist etwa vier Stunden lang und zwei bis drei Stunden breit. Am Südwestende des Gebirges liegt Breisach und am Nordostende Niegel. Der Westrand des Gebirges geht bis an den Rhein.

2. Die Bodengestaltung: Der Kaiserstuhl besteht aus mehr als 40 zuckerhutähnlichen Bergen, die sich halbkreisförmig aneinander reihen. Die höchsten Berge sind: Totenkopf, Neunlindenberg, Eichelspitze und Katharinentapelle. Die Abhänge dachen sich sanft ab und ermöglichen ohne allzu große Mühe den Anbau bis nahe an die Kuppen hinauf.

3. Bewässerung: Auf der Karte sehen wir keine größeren Gewässer, die das Gebirge durchheilen. Die feuchten Westwinde und der häufige Nebel der umliegenden Rheinebene bringen dem Gebirge aber soviel Feuchtigkeit, als es für seine Hauptgewächse, Reben und Obstbäume, braucht.

4. Klima: Schon die Unterlage des Gebirges ist ein stets wärmendes, vulkanisches Gestein. Der Südwind kann ungehindert über das Gebirge hinstreichen, und die kalten Ost- und Nordwinde werden durch den Schwarzwald und die Vogesen, die nördlich von Straßburg sich erheben, aufgehalten.

5. Die wichtigsten Orte: Breisach, Burkheim, Endingen, Ihringen, Bahltingen, Eichstetten, Niegel.